



Bild 12:

Der Lederermeister Karl Steininger ließ schon 1890 eine Kapelle in Vießling errichten. Aber bereits im Jahr 1900 veranlaßte er deren Neubau, da bei einem Großbrand im Jahre 1892 – ausgehend vom Haus Nr. 29/Schmalzbauer – 17 Gebäude, unter anderem auch die Kapelle, zerstört wurden.

Bei seinem Ableben war die Kapelle bereits bis auf den Blitzableiter fertiggestellt. Da weder seine Erben noch die Gemeinde die Montagekosten übernehmen wollten, ließ schließlich der Lehrer Priesner den fehlenden Blitzschutz montieren und so konnte die Kapelle am 13. Juli 1913 von Dechant Strohmayer eingeweiht werden.

1983 wurde die Kapelle von der Agrargemeinschaft Vießling renoviert.



Bild 13:

Die Glockenweihe anfangs der fünfziger Jahre.



Bild 14/15: Innenansichten der Vießlinger Kapelle.



Bild 16:
Wallfahrt nach Maria Laach jeweils
am 1. Sonntag im Juli.
Die Wallfahrt hat ihren Ursprung in
der Pestzeit (1680).



Bild 17:

Die Ratschabuben im „unteren Dörfel“
beim Haus Nr. 1.

Dieses ehemalige Hüterhaus befand
sich schon vor 1770 im Besitz der
Dorfgemeinde Vießling.



Bild 18: Seit 1990 findet beim Wetterkreuz am Bruckberg eine Feldmesse der
Agrargemeinschaft Vießling zu Ehren des Hl. Vitus statt.



Bild 19:
Am westlichen Ortseingang befindet sich ein Marterl das seinen Ursprung in der Pestzeit (1680) hat.



Bild 20: Das Marterl bei der „Höllwand“.



Bild 21: Das Marterl im „Gassl“.



Bild 22: Das Marterl im „Marbachgraben“.



Bild 23: Maifeier im Jahre 1928.
Dieser alte Brauch wurde von der Dorfgemeinschaft nach dreißigjähriger Unterbrechung im Jahre 1989 wiederbelebt.



Bild 24:
Maibaumaufstellen in den fünfziger Jahren.